

Bis Sonntag im Theaterhaus: „Die mechanische Bauhausbühne“ vom Theater der Klänge

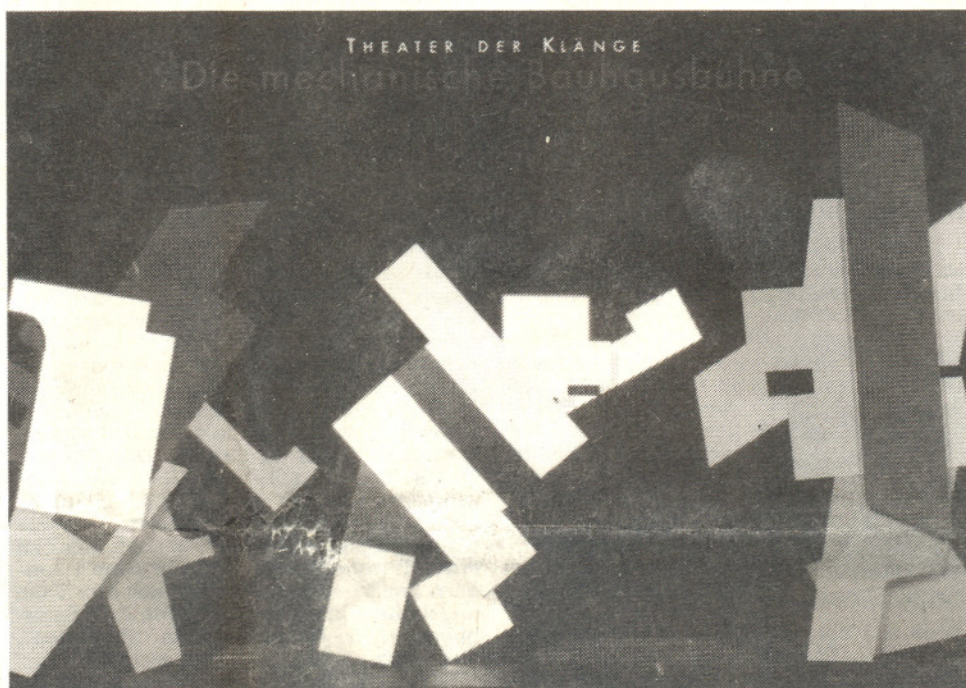
Formen und Figuren, Blitze und Bilder

Langsam rundet sich das Bild. Nach den Bauhaus-Tänzen Oskar Schlemmers, die Gerhard Bohner schon vor Jahren rekonstruierte, nach seinem „Triadischen Ballett“, nach den „Bildern einer Ausstellung“ von Wassili Kandinsky, die 1985 der Studiengang Bühnenkostüm der Berliner Hochschule der Künste wiedererarbeitete, ja, auch nach der szenischen Komposition „Bilder, Bühne, Bauhaus – Eine Hommage“, die Helfrid Foron vor knapp zwei Jahren in Stuttgart vorstellte, kann man sich als Zuschauer allmählich einen Eindruck von dem geradezu revolutionären Experimentalcharakter jener Bühnenwerkstatt machen, die zwischen 1921 und 1929 am Weimarer und Dessauer Bauhaus eingerichtet wurde. „Die mechanische Bauhausbühne“ – das heißt „Das mechanische Ballett“ von Kurt Schmidt und „Die mechanische Exzentrik“ nach einem Entwurf von Laszlo Moholy-Nagy –, mit der das Düsseldorfer Theater der Klänge bis zum Sonntag im Theaterhaus gastiert, ist also mehr als nur eine Ergänzung einer ungefahren Vorstellung: Sie erneuert die Utopie einer totalen Mechanisierung des Theaters und zeigt, wohin Technisierung und Abstraktion auf der Bühne letztlich führen kann.

Im ersten Teil sieht man fünf Maschinenmenschen, die sich aus einfachen, farblich voneinander abgehobenen, geometrischen Grundformen zusammensetzen. Was sich anfangs wie eine seltsame Spielerei ausnimmt, wie ein absurdes Spektakel von einem anderen Stern, gewinnt nach und nach wieder seine Menschlichkeit. Dabei ist es zunächst ganz egal, ob man die flächigen Figuren als Windmühle, Maschinenwesen, Lokomotive, Tänzer oder Kleider identifiziert; viel wichtiger erscheint, daß aus den sperrigen, eckigen, klobigen Konfrontationen allmählich Dramen von einer rudimentären, rührenden Kraft entstehen, die einen sofort an eine mögliche Form des Ur-Theaters denken lassen.

Fast noch extremer danach „Die mechanische Exzentrik“, die Jörg U. Lensing nach einem Manifest und dem Filmskript „Dynamik der Großstadt“ des Malers, Fotografen und Typografen Moholy-Nagy erarbeitet hat: Formen und Figuren, die schwerelos im Raum schweben, Blitze und Bilder, die das Auge bombardieren, Mächte und Menschen, die eine Partnerschaft eingehen, die das Publikum erst errätseln muß. Kurz: Ein faszinierendes, futuristisches Ereignis, das aus der Theorie plötzlich Praxis macht.

Hartmut Regitz



Gastspiel im Theaterhaus: „Die mechanische Bauhausbühne“

Auf Entdeckungsreise

Das „Orchester des 18. Jahrhunderts“ im Beethovensaal

Daß sich die Bemühungen um eine werkgetreue Wiedergabe einer Komposition keinesfalls auf die Benutzung historischer Instrumente beschränken dürfen, wurde den Zuhörern in der Liederhalle bei dem Konzert des Orchesters des 18. Jahrhunderts auf eine höchst subtile Weise demonstriert. Denn unter der Leitung von Frans Brüggen versteifte sich dieses Orchester nicht auf die Herstellung klanglicher Bezüge, deren dynamische Gewichtungen sich vom Gewohnten abheben. Vielmehr schien es das Bestreben des zu Weltruhm gelangten Flötisten zu sein, die Integration aller Stimmen in eine von begeisternder Transparenz getragene Gesamtaussage zu stellen. Im langsamen Satz der Sinfonie Nr. 5 von Schubert wurde dieses besonders deutlich. Brüggen formte den melodischen

Gedanken zu einer dynamisch lebendigen Linie. Auch die spielerische Leichtigkeit der anderen Sätze gewann dadurch an Farbenreichtum. In diesem Sinne entpuppte sich die vierte Sinfonie von Beethoven als motivische Entdeckungsreise. Brüggen befreite die Themenvielfalt vom poetisch empfindsamen Selbstzweck. Gerade die Gegenüberstellung der dynamischen Abstufungen in den einzelnen Stimmen erweckte die Vorstellung einer Fantasie. Daß das Orchester aber durchaus in der Lage ist, im Rahmen einer musikalischen Entwicklung die erforderlichen aggressiven Akzente zu setzen, ohne gleich in das Pathos der Leidenschaft abzugleiten, bewies das international besetzte Ensemble mit der Interpretation der Militär-Sinfonie von Haydn.

Reinhard Oldeweme